

<b>Kartierung und Bericht</b> Blachnik, Thomas	<b>Datum</b> 28.06.2020
<b>Flächennummer</b> siehe Flurstücksnummern	<b>Landkreis</b> Hof
<b>Gemeinde</b> Stadt Rehau	<b>Gemarkung</b> Faßmannsreuth
<b>Lage</b> Feldflur im Ortsteil Faßmannsreuth (Streusiedlung)	
<b>ASK/Biotop</b> bisher kein ASK-Eintrag; kein Biotop	<b>Flurnummer</b> 21/0, 24/0, 43/0, 60/0, 93/0
<b>UTM Koordinaten</b> 33U 295036/5573374; 294848/ 5572766; 295321/ 5572758	
<b>Schutz (gLB, NSG, FFH)</b> kein Schutzgebiet betroffen	
<p><b>Beschreibung/ Hinweise zur Bewirtschaftung/ Problemarten/ Besonderheiten:</b></p> <p>Ortstermin mit Stefan Meyer (Univ. Göttingen) und Stephan Neumann (Reg. v. Ofr) am 17.06.2020: Der Ortstermin wurde genutzt um sich des aktuellen Vorkommens zu versichern (Besichtigung Fl.St. 21/0, 24/0, 48/0) und mit Anliegern die Historie des Vorkommens aufzuklären; Zeitzeugennachweise ließen sich durch die Gespräche bis in die 1930er Jahre zurückverfolgen, womit es sich definitiv um ein autochthones Alt-Vorkommen handelt. Die Pflanzen waren meist noch im Aufwachsen und am Beginn des Aufblühens, teilweise schon in Vollblüte.</p> <p>Die abschließende Kartierung erfolgte am 28.06.2020. Die Ergebnisse müssen auch im Kontext der vorgefundenen Bewirtschaftungsformen und unter Einbezug sozio-ökonomischer und sozial problematischer Verhältnisse betrachtet werden. Dabei ist die Benennung von Eigentumsverhältnissen, Eigentümerinnen und Akteuren – auch als Ansprechpartner und potentielle Partner künftiger Erhaltungsmaßnahmen unerlässlich. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese der Reg. v. Ofr als gesonderte Unterlage (Sideletter) nicht-öffentlich zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Glebionis segetum</i> kommt seit vielen Jahrzehnten (vgl. Blachnik-Göller, 1986, Zur Flora und Vegetation des bayerischen Vogtlandes“) in einer stabilen und großen Population auf mit wenig betrieblichen Einsatz bewirtschafteten Ackerflächen in Faßmannsreuth vor. Den Schwerpunkt bilden dabei die Acker-schläge auf den Flurstücken 93/0 (33U 295036/5573374), 48/0 (33U 294848/ 5572766) und 24/0 (33U 295321/ 5572758) (vgl. Abbildung 1). Die Koordinaten sind Zentralkoordinaten.</p> <p>Die Art tritt dort flächig, je nach Brachejahr und Feldfrucht auch teilweise verdichtet in Massenvorkommen auf, so auch 2020. An sogenannten „Spritzrändern“ und an Feldecken kommen eng benachbarte, kleinere, linear bis punktuelle Vorkommen hinzu (Flurstücke 21/0, 60/0, 106/0).</p> <p>Eine Besonderheit war der Fund von Acker-Löwenmäulchen (<i>Mysopates orontium</i>) am 17.06.2020 durch Stefan Meyer am südlichen Ackerrand Flur Nr. 60/0 (Koordinate +/- 10m: 33 U 294714 / 5572775).</p> <p>Als Feldfrucht wird auf den „Extensiväckern“ seit Jahren vielfach Hafer angebaut (in 2020 auf Flur 93/0 – Nordteil, Flur 24/0), Teilbereiche fallen im Wechsel brach (2020: 93/0 Südteil). Flur 48/0 (Ostteil) war mit Sommergerste eingesät. Die Randvorkommen der intensiv bewirtschafteten Flächen standen in Dinkel (60/0), Raps (21/0) und Gerste (106/0). Als Begleitvegetation kommt im Grundsatz das „Holco-Galopsietum“ im Sinne von NEZADAL vor, welches im Naturraum die zentrale Ackergesellschaft darstellt. Die Ackergesellschaft stellt sich eher durch das zwar grundsätzliche Vorkommen der typischen Arten dar; allerdings nur punktuell in typischen Ausbildungen. Beobachtet wurden u.a. <i>Galeopsis tetrahit</i>, <i>Spergularia arvensis</i>, <i>Anthemis arvensis</i>, <i>Euphorbia helioscopia</i>. Im Brachacker Flur 93/0 fanden sich partiell Massenvorkommen von <i>Spergularia arvensis</i> und <i>Persicaria lapathifolia</i>, insgesamt hochdeckend <i>Chenopodium album</i> (3a). Im vernachlässigten Haferfeld Nordteil Flur 93/0 nahm <i>Glebionis</i> ca. 35% der Gesamtfläche, die Feldfrucht nur ca. 40% ein!</p> <p>Der Populationszustand ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen als stabil einzustufen. Langfristig und perspektivisch ist er davon abhängig, ob wie lange die bisherige, wenig arbeits- und stoffintensive Bewirtschaftung dieser Schläge andauert und ob zu unbestimmten Zeitpunkt evtl. Grundstücksverkäufe und anschließende Intensivierung der Bewirtschaftung eintritt. Dies würde zu aktiver Bekämpfung von <i>Glebionis</i> als Unkraut und einer Gefährdung des Vorkommens führen.</p> <p><u>Aktuell besteht keine Gefährdung.</u></p> <p><b>Empfehlungen zum Schutz</b></p> <p>Angesichts der Rahmenbedingungen des Vorkommens wird empfohlen, frühzeitig mit der betreffenden Landwirtin, den Anrainern und Pächtern/Bewirtschaftern der Nachbarflächen in einen Dialog zu treten mit dem Ziel, Faßmannsreuth als Reservoir dieser auch kultur-historisch ausgesprochen interessanten Art zu erhalten. Denkbar ist z.B. der Ankauf eines Ackers, der insgesamt mit stofflich extensiver Bewirtschaftung auch anderen Segetal-Gesellschaften und naturraumtypischen Acker-Arten als Reservoir dienen</p>	

kann. Dabei ist eine Kontrolle der Ausbreitung vermutlich unabdinglich, um Konflikte mit den Landnutzern zu vermeiden.

Blütenköpfe von *Glebionis* werden nach Auskunft von Stefan Meyer als Salatpflanzen im Bio-Lebensmittelbereich verkauft. Möglicherweise liegt hier ein Schlüssel zu einer ökonomischen Nutzung des Vorkommens. Neben evtl. Bio-Betrieben kommt hier auch der Naturhof Faßmannsreuther Erde als möglicher Partner in Frage, der in Faßmannsreuth ein Gelände mit Kräutergarten und einen Kräuterladen betreibt (Bio-Zertifiziert). Ebenso BioLäden in Rehau und Hof. *Glebionis* als „Naturprodukt“ würde in das Portfolio dieser Akteure passen, im Naturhof wäre ein kleinflächiger Anbau als Nutzpflanze denkbar.

#### seltene Arten/Anzahl:

***Glebionis segetum*:** flächiges Vorkommen;  
Zählung Individuenzahl nicht praktikabel

Geschätzt vermutlich >> 10000 oder mehr Ex.  
Pflanzen wachsen über mehrere Wochen auf

***Misopates orontium*,** mehrere Exemplare (<10)



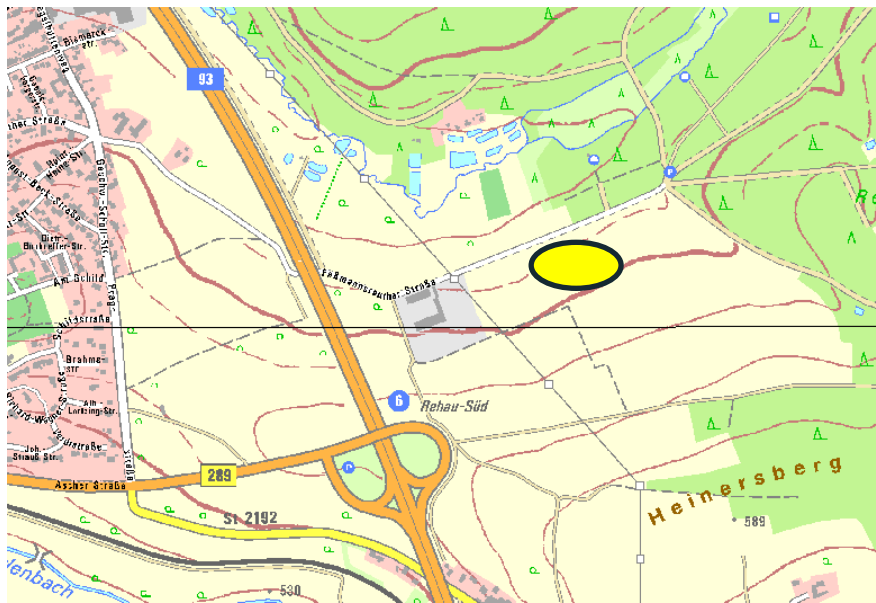
**Abbildung 1:** Vorkommen der Saatwucherblume und des Acker-Löwenmäulchens in Faßmannsreuth

- : Bereiche mit dichten, monotypischen Massenvorkommen / + *Misopates orontium*  
▬ : Lineare Vorkommen an Ackerrändern X Vorkommen auf Gesamtfläche des Flurstückes in wechselnder Dichte

Ehemaliges Vorkommen östlich Rehau



Ein weiteres Vorkommen wurde 2016 auf Ackerflächen an der „Faßmannsreuther Str.“ östlich Rehau beobachtet (vgl. Abbildung 2. Karte 1:10000, FinView Lkr Hof, Lizenz Blachnik)



Als Beibeobachtung wurde damals vom Autor nur die grobe Lage aufnotiert. Erinnerung wird ein zerstreutes Auftreten in dem damals direkt an der Straße angrenzenden Acker.

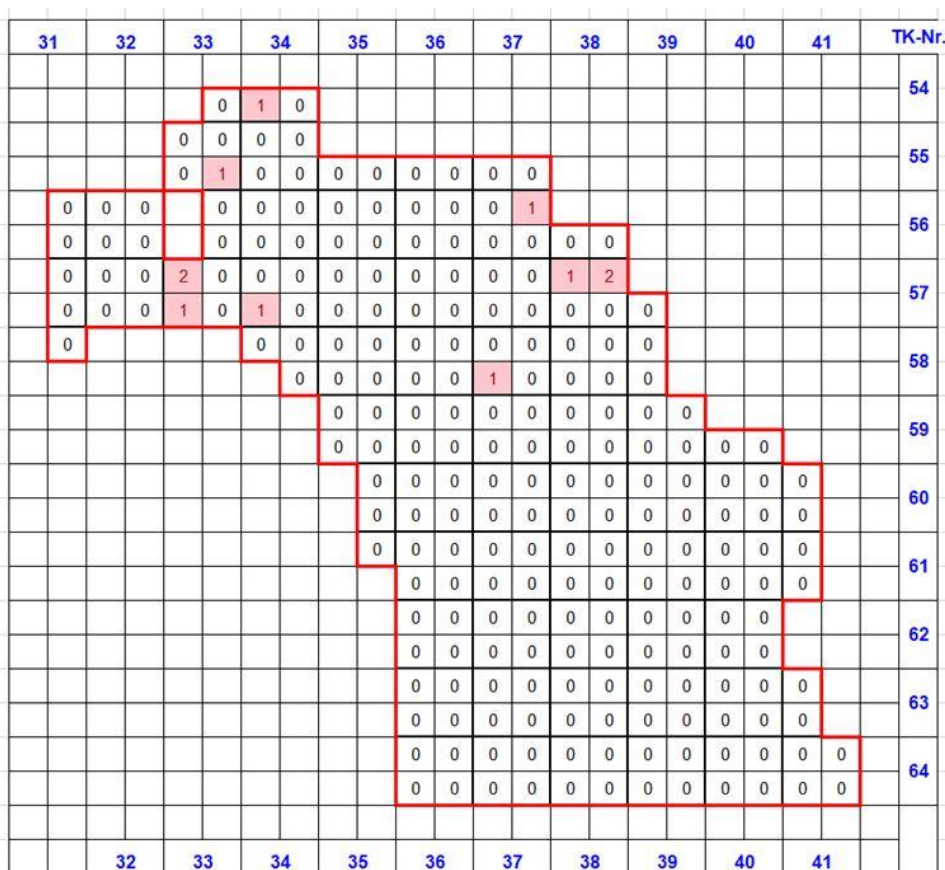
Die betreffenden Flächen sind inzwischen weiträumig in mehrschü-  
riges Einsaat-Grünland umgewan-  
delt. 2020 waren keine Saatwu-  
cherblumen vorhanden.

**Abbildung 2:** Lage des ehemaligen Vorkommens von *Glebionis segetum* östlich Rehau.

Die Verbindung beider Vorkommen entlang der Forststraße („Alte Faßmannsreuther Straße“) legt eine Verschleppung aus Faßmannsreuth nahe (evtl. auch über Forstarbeiten oder Holztransport).

## Datenrecherche

Eine Abfrage bei den Mitgliedern und der Datenzentrale des Vereins Flora NO-Bayern ergab für das Kartiergebiet des VFN folgenden Datenstand (Abbildung 3)



**Abbildung 3:** Nachweise von *Glebionis segetum* im Rahmen der Kartierungen des VFN (2004-2020)

Die Einzelnachweise in TK 5738 betreffen die oben abgehandelten Vorkommen. Die Nachweise in 5837/3 und 5637/4 konnten von GERSTBERGER (VFN) keinem Autor zugeordnet werden. Die Angabe in 5733/1 ist der jüngste Nachweis im Kartiergebiet des VFN und wurde 2020 von ULMER bei Schwärzdorf, Gde. Mitwitz erfasst (vgl. unten). Weitere ältere Meldungen über Einzelfunde stammen von Jonathan Guest ([Funde in 5434/3, 5533/4, 5733/3 und 5734/3](#)).

In der ASK verdatet, aber nicht im VFN enthalten sind vorübergehende Funde von Matthias Breinfeld: Hermersreuth - GK 4480003 / 5547560 (2009) / an der B 303 bei Birnstengel (5936/2; 2008) / Heinersreuth (Bayreuth-Oberkonnersreuth) GK 4465793 / 5536172.

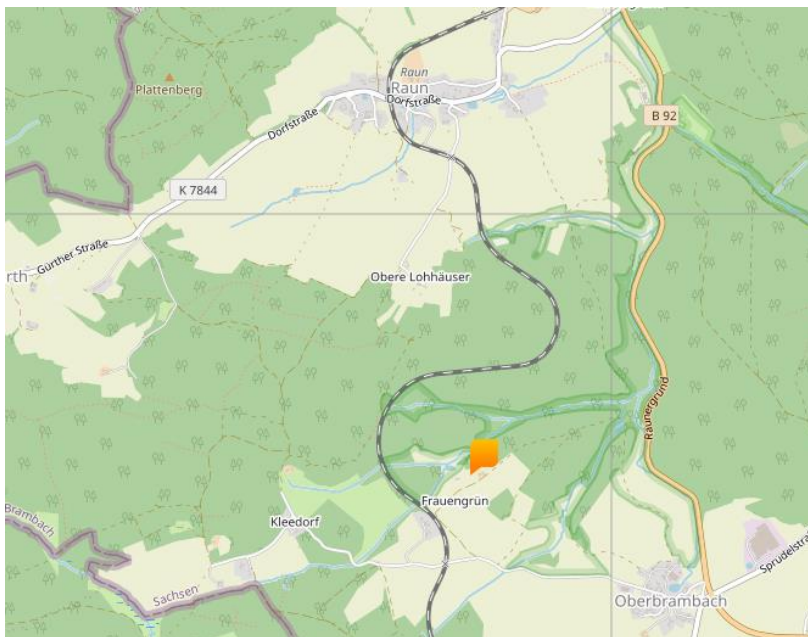
Für den zu Faßmannsreuth unmittelbar benachbartem sächsischen Teil des Oberen Vogtlandes (Naturraum 412) äußert sich BREINFELD auf Nachfrage am 24.09.2020 folgendermaßen:

„Anders in sächsischen Vogtland. Da ist zunächst ein nicht ernst zu nehmender Fund weniger Pflanzen an der Umgehungsstraße Freiberg: 4516437,07 5577500,78. ....

Ein Feld, bzw. mehrere Felder in Raun (4520656,22 5568991,05). Vor etwa 15 Jahren fand ich das Vorkommen in einem Maisfeld, Massen. Die Bäuerin erzählte mir, daß die schon immer dort sind und es Jahre gab, da musste das Feld umgepflügt werden, weil alles voller *Glebionis* war. Die Bestände wechseln in der Größe. Zwischen durch hatte dann auf einen Beitrag in den SFM Wolfgang Buder Bestandsaufnahmen durchgeführt. Ich war vor 2 Jahren nochmal dort, da waren eher bescheidene Bestände, aber es waren welche.

Daraufhin zeigte mir ein Bauer in Siebenbrunn nach einer zufälligen Unterhaltung auf seinem Feld auch ansehnliche Bestände. Auch die schon "seitdem ich denken kann", so der Nebenerwerbslandwirt....Diese Beständen habe ich das letzte mal vor etwa 10 Jahren aufgesucht"

FINDEIS (UNB Vogtlandkreis, Sachsen) meldete auf Nachfrage amtliche Fundort-Daten aus 1994 aus TK 5439, 1998 aus 5639/4 (Böhnert) und 1998 aus 5739/2 (Breinfeld). Bei der Angabe von Breinfeld handelt es sich um den oben erwähnten Bereich bei Raun, der von Faßmannsreuth nur wenige km entfernt liegt und durch den „Böhmischen Winkel“ bei Hranice getrennt ist. Die sächsischen Angaben, wie die Fundorte bei Rehau sind im Verbreitungsatlas für Deutschland eingetragen.



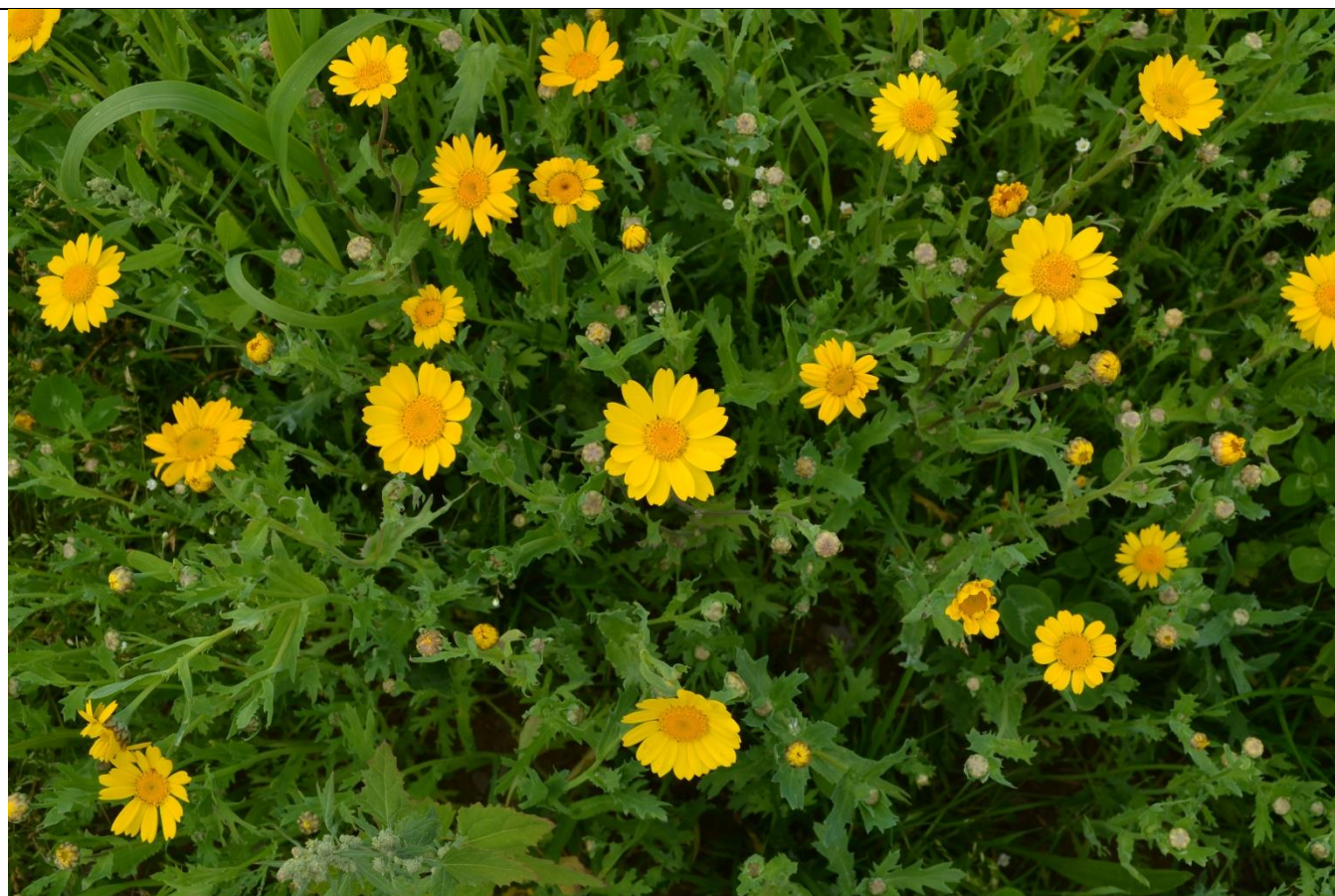
Es muss aus Gründen der Daten-Validität darauf hingewiesen werden, dass sich bei den Meldungen von BREINFELD immer wieder unterschiedliche Angaben zu Zeitraum / Fundortlage ergeben und immer wieder nur aus der Erinnerung Angaben gemacht werden. So passt das Zitat der Mail vom 24.09.2020 nicht zur Jahresangabe der amtlichen Fundortmeldung des Freistaates Sachsen (diese liegt 22 Jahre, nicht 15 Jahre zurück!).

**Abbildung 3:** Kartendarstellung (orange) der von Breinfeld für „Raun“ angegebenen Koordinate für das Vorkommen bei Raun, Ortslage Frauengrün (Oberes Vogtland/Sachsen östlich Rehau)

Um die Situation für Ofr / NO-Bayern abgerundet darzustellen muss noch auf das Vorkommen bei Schwärzdorf (Buntsandstein), Gemeinde Mitwitz, Landkreis Kronach hingewiesen werden, dass vom AG (ULMER, Reg.v. Ofr) in 2020 wiederum bestätigt wurde. Es ist das zweite große und stabile Vorkommen der Art für Oberfranken (ULMER: ... dieses Jahr dort 3 Ackerflächen – Biobauer - teils mit vielen tausend Pflanzen ...)

Die Angaben sind ein Indiz, dass die Art bei wenig stoffintensiven Bewirtschaftungsformen lokal zu Massenentwicklungen – wie ein Faßmannsreuth – kommen kann.





**Abbildung 4:** *Glebionis* in Vollblüte am 28.06.2020 (Flurstück 93/0, Faßmannsreuth)



**Abbildung 5:** Östlicher Teil des Wuchsortes Acker Flur 48/0 am 17.06.2020, Blick NW.





**Abbildung 6:** Feldstück 48/0 wie Abbildung 5 am 15.08.2020 (!). Erkennbar an den gelben „Punkten“ die im Acker geklumpt und streifenartig gehäuft Saat-Wucherblumen. Blickrichtung Nord,



**Abbildung 7:** Südwestliches Eck des Ackers Flurstück 21/0, an dessen „Spritzrand“ 2020 Saatwucherblumen streifenartig und hier punktuell geklumpt aufwuchsen (17.06.2020). Blickrichtung Nord.





**Abbildung 8:** Überblick über den Nordteil von Flur 93/0 mit flächig von Saatwucherblumen durchsetztem Hafer-Acker am 28.06.2020. Blickrichtung WNW.



**Abbildung 9:** Detail aus oben – Ackereck und Westrand, Blickrichtung Nord.